

Ausklang

Zum Abschluss der IX. Olympiade.

Man schreibt uns aus Amsterdam: Das grosse Geschehen ist beendet. Die olympische Flagge ist niedergebittet, mit einem feierlichen Akt und der Verteilung der Siegmedaillen hat die neunte Olympiade, die grosse Heerschau des Weltsports in Amsterdam, ihren Abschluss gefunden. Nun geht es, in allen Ländern, von neuem an die Arbeit. Denn Olympiade-Abschluss — das bedeutet ja nicht Ausruhen auf dem mehr oder weniger wohlverdienten Lorbeer, sondern bedeutet: Heimkehr und Verarbeitung des im Wettkampf mit den anderen Nationen Gelernten; bedeutet vor allem für Deutschland eine Art Schwur —: vorwärts! vorwärts! an die Spitze! wir können's schaffen! wir werden's schaffen! wir werden's beweisen in vier Jahren, zu Los Angeles, und werden's noch mehr beweisen bei der elften Olympiade, die, wenn nicht alles täuscht, hoffentlich endlich in Berlin stattfinden!

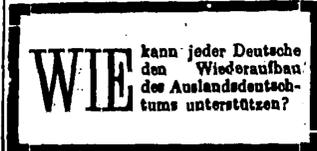
Solch ein Versprechen zu sich selbst enthält keinerlei Vermeidensheit. Das zeigt das Resultat in Amsterdam. Freilich — nicht alle Blütenräume sind gereift! Manche unserer «Kanonnen», von denen wir glaubten, sie hätten ihre goldene Medaille bereits sicher, haben verblüffend versagt. Immerhin — wir stehen an zweiter Stelle, zwar hinter Amerika, dessen sportliche Leistungen bei der Riesenauswahl an Material, das ihm zur Verfügung steht, nur schwer überbietbar sind, aber vor allen übrigen Nationen der Welt — vor England vor allem, der Urheimat fast jeglichen Sports, und vor Frankreich, das mit beachtlicher Verbesserteit während aller der Amsterdamer Wochen gekämpft hat. Wir können zufrieden sein. Wir haben uns mit unserem sportlichen Können Weltgeltung verschafft — und das ist umso wichtiger, als man es noch bei der 7. und 8. Olympiade für unnötig hielt, die deutschsprachigen Länder an diesem grössten Wettkampf aller Nationen überhaupt teilnehmen zu lassen. Man unterschätze nicht, was heute, in einer Zeit, da der Sport das Interesse der ganzen Welt beansprucht, weit mehr, als jede andere Gegenwartsbewegung, die Tatsache bedeutet, dass Deutschland auch auf diesem Gebiet sich zur Führung berechtigt erweisen hat! Nichts anderes ist besser dazu angehan, noch fast anderthalb Jahrzehnten der Verletzung, der Verleumdung, der verschärflichen Aufnahmefähigkeit des Landes erfolgen. «Zahlen wie 8000—10000 (Einwanderer pro Jahr) liebe ich nicht; 200, 500 oder 1000 würden genügen». Bezüglich der Stellungnahme der Araber zur Gleichberechtigung der hebräischen Sprache mit der arabischen erklärte der Präsident der Arabischen Exekutive: «Das Parlament wird darüber entscheiden. Ich kann nichts Grundlegendes sagen. Ich bin kein Prophet. Aber die ganze Angelegenheit ist nicht sehr wichtig, weil nur ein kleiner Teil der Juden hebräisch spricht.»

Ueber die Haltung befragt, die die Araber einzunehmen gedenken, wenn ihnen ein Legislativ Council angeboten wird,

J. Rademacher, O. Cordes, W. Gunst, E. Beneke, K. Bähr, M. Ammann, den ersten Platz vor allen Nebenbuhlern.

Neben diesen elf ersten Preisen hat sich Deutschland neun zweite und achtzehn dritte Preise geholt. Neunundsechzig Totalpunkte sind unserem Land zugefallen, während hundertachtzehn Punkte auf Amerika fielen; den dritten Platz im Endklassament aller Nationen konnte Frankreich mit einundfünfzig erobern. Dann folgten Finnland, Holland, Schweden und — an siebenter Stelle erst, überraschenderweise — England.

Als am Schlußtag, nach der Ehrenrunde der Reiter, die Olympioniken der neunten Olympiade in das weite Rund des Amsterdamer Stadions einmarschierten, waren fast fünfzigtausend Menschen versammelt, sie noch einmal zu ehren. Unter ihnen befanden sich die Königin von Holland, der Prinzgemahl und deren Tochter. Und alle, alle erhoben sich von ihren Plätzen und empfingen stehend den geschlossenen Zug der Sieger. Brausend schmettert die Musik in den Sommermächten hinein — leuchtend liegt die Sonne über den einzelnen Gruppen, die nun, mit der Front zur Fürstentloge, Aufstellung nehmen, um die Medaillen, die an die Stelle des schlichten



WIE kann jeder Deutsche den Wiederaufbau des Auslandsdeutschtums unterstützen?

grünen Zweiges des alten Griechenlands getreten sind, in Empfang zu nehmen. Der Lautsprecher geht über den Platz und ruft die einzelnen Namen. Und sie treten heran — die Hand der Königin von Holland verteilt die goldenen Medaillen, der Prinzgemahl die silbernen und die bronzenen der Vorsitzende des Internationalen Olympischen Komitees. Jubel begrüßt und ehrt jeden Helden, jede Heldin. ... dann nähert sich das grosse Geschehen seinem endgültigen Ende —: der Präsident des Olympischen Komitees, der Graf v. Maillet-Latour, erhebt sich zur Schlussrede —:

«Nachdem wir im Auftrag des Internationalen Olympischen Komitees Ihrer Majestät der Königin, dem holländischen Volk, den Behörden von Amsterdam und den Veranstatlern der IX. Olympiade den Ausdruck unserer tiefsten Dankbarkeit ausgesprochen haben, verkünden wir den Schluß dieser Olympiade, und der Tradition entsprechend laden wir die Jugend aller Länder ein, sich wiederzufinden in vier Jahren in Los Angeles, um dort mit uns die Spiele der X. Olympiade zu feiern. Mögen sie sich abwickeln ohne jeden Zwischenfall und in vollster Eintracht — und möge das olympische Feuer fortdauern für immer; zum Wohle der Menschheit, die immer hingebender, immer mutiger und edler werden möge; — So sei es!»

«So sei es!» — brausend wird der Ruf von den vielen Tausenden aufgenommen, mischt sich mit dem letzten Fanfarenstoss und den Kanonenschlägen, die feierlich die IX. Olympiade zu Grabe tragen. Aus dem Ruf wird ein Lied —: die holländische Nationalhymne brandet zum Sommerhimmel empor. Unter ihren Klängen

gleitet am Mast die olympische Flagge — weisses Tuch mit fünf bunten Ringen — nieder; sie wird dem Oberbürgermeister von Amsterdam überreicht, der sie vier Jahre lang im Rathaus aufbewahren wird. Das grosse sportliche Geschehen zu Amsterdam ist beendet.

Es lebe die kommende, die X. Olympiade!

„Abrüstung!“
London, 17. Aug. (A.A.)
Die Zeitungen berichten, dass die amtlichen Kreise die Absicht haben, dem «War Office» eine weniger kriegerische Bezeichnung zu geben.

Minister Tervelyan gestorben.
London, 17. August.
Der frühere englische Minister Tervelyan, der zu Beginn des Weltkrieges sein Amt niederlegte, weil er die Verantwortung für den Krieg gegen Deutschland nicht mit tragen wollte, starb im Alter von 90 Jahren.

Absturz vom Mont Blanc.
Wien, 17. August.
In Mont Blancgebiet sind drei Alpinisten abgestürzt. Drei Führer gelang es bis zu ihnen vorzudringen, doch war es ihnen nicht möglich sie abzutransportieren. Einer war im Schneesturm erfroren.

Krieg in Ostasien?
Berlin, 17. August.
Aus Scharbin wird der Ausbruch von Kriegshandlungen in Ostasien gemeldet. Mongolische Kavallerie besetzte zwei Eisenbahnstationen der ostchinesischen Bahn und handelte damit, nach Londoner Ansichten im Einvernehmen mit Japans mandchurischen Interessen.

Aus aller Welt.
Nach einer Meldung aus Granada wurden bei einem Zusammenstoss zweier feindlicher Zigeunerbanden 20 Zigeuner verletzt, darunter 10 schwer.

Der Arbeitsminister von Uruguay Bernardes forderte den Senator Cortinas, der ihm Veruntreuung von Staatsgeldern vorgeworfen hatte, auf Sebel.

In Brasilien sind in den ersten 5 Monaten auf dem Wege über Santos mehr als 61.000 Personen eingewandert.

Die Delegierten der gemischten bolivianisch-paraguayischen Kommission zur endgültigen Grenzfestsetzung zwischen Bolivien und Paraguay konnten in ihrer ersten Sitzung in Buenos Aires noch zu keinem Ergebnis kommen, wollen jedoch auf alle Fälle eine freundschaftliche Lösung anstreben.

In Madrid wird amtlich bekanntgegeben, dass der König im Dezember seine Argentinienreise antritt.

Hauptredakteur: F. v. Homeyer.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Direktor Achmed Mustafa Bey.
Anzeigen: E. Schmidt.
Verlag: von Ritgen & Co.
Druck: Phoenix, Buch- und Steindruckerei.

شهر - نون هومبار - مدير مسئول - مدير مطبعه

wachung einer parlamentarischen Regierung an Palästina bedarf.

Soweit das Memorandum. Es legt genau die arabische Stellung in der Frage der Selbstverwaltung Palästinas dar und jeder Unparteiliche wird zugeben, dass die Forderungen der Araber in vieler Hinsicht wohl berechtigt sind, wenn auch bezweifelt werden darf, ob ein einheimisches Parlament die wirtschaftlichen Mängel schneller einer Lösung entgegenzuführen könnte als die englische Verwaltung. Besonders bestechend ist das Argument, dass Palästina mindestens das gleiche Recht auf politische Selbstverwaltung habe wie Syrien, der Irak und Transjordanien. Nun darf wohl angenommen werden, dass England Palästina in Übereinstimmung mit Artikel II des Mandats ganz gerne irgendeiner Art von Parlament zugestehen würde — im Jahre 1922 waren ja bereits die (Wahl- für eine derartige Institution (Legislative Council), die den Oberkommissar, 10 von diesem ernannte britische Beamte und 12 (8 mohammedanische, 2 christliche und 2 jüdische) gewählte Volksvertreter umfassen sollte, ausgeschrieben, wurden aber aus den im obigen Memorandum aufgeführten Gründen von den Arabern boykottiert — wenn England hinsichtlich Palästinas nicht eine besondere Verpflichtung abnormen hätte: die Unterstützung und Förderung der Gründung einer jüdischen Heimstätte in Palästina. Diese Verpflichtung ist uns verbindlicher, als sie in das palästinensische Mandat aufgenommen wurde, demnach also vor der ganzen Welt bestätigt worden ist, während die englischen Versprechungen gegenüber den Arabern viel vageren und unverbindlicheren Charakters sind.

Liesse nun England — was kaum anzunehmen ist — in Palästina die Bildung eines in seiner Gesamtheit gewählten und völlig handlungsfähigen Parlamentes zu, in dem die Araber ungefähr 5 mal stärker vertreten wären als die Juden, so wäre es sicher anzunehmen, dass die Araber versuchen würden, den zionistischen Bestrebungen, besonders der zionistischen Massenbewandlung, alle irgendwie zulässigen Hindernisse entgegenzusetzen. In Erkenntnis dieser Gefahr stehen die Juden der Idee der Schaffung eines Parlaments für Palästina natürlich äusserst unsympathisch gegenüber. Sie betonen, dass England die Erlaubnis zur Wahl eines einheimischen Parlaments wenigstens solange hinauszuverschieben solle, bis über den Erfolg oder Misserfolg des jüdischen Aufbauwerks und die politische Reife oder Unreife des palästinensischen Volkes im allgemeinen entschieden werden könne; dies sei aber erst in etwa 50 Jahren möglich. Einen Vorkämpfer dieser Idee haben die Juden in ihrem jüdischen Freund, dem christlichen Arbeitervertreter im englischen Unterhaus Col. J. Woodhead, der in seinem kürzlich veröffentlichten, vielbeachteten Buch «The Seventh Dominion» sogar noch weiter geht und vorschlägt, Palästina im Hinblick auf seine strategische Wichtigkeit unter jüdischer Vorherrschaft zum 7. englischen Dominion zu machen. Bis zur Erreichung der jüdischen Majorität, d. h. für mindestens eine weitere Generation, solle jedoch die Einführung jeder Art von politischer Selbstverwaltung mit arabischer Mehrheit unterbleiben. Da der Plan der Schaffung

eines neuen Dominions die Aufhebung des Mandats und die endgültige Einverleibung Palästinas in das englische «Empire» bedeuten würde, ist dieser Vorschlag mit Rücksicht auf die Tatsache, dass noch andere Mächte wesentliche Interessen in Palästina haben, keineswegs allzu ernst zu nehmen und sogar von den palästinensischen Juden wenig begeistert, sondern eher mit etwas Misstrauen aufgenommen worden.

Wie lässt sich nun eine allen Interessen Rechnung tragende Lösung des Problems der Schaffung einer palästinensischen Volksvertretung, das durch das erneuerte energische Verlangen von nahezu 75 der Bevölkerung wieder aktuell geworden ist und von England wohl kaum ganz ignoriert werden kann, denken? Ganz einfach in dem Sinne, dass England alle wesentlichen Fragen der jüdischen Heimstätte und der internationalen Beziehungen und Verpflichtungen durch Einfügung eines entsprechenden Paragraphen in die Verfassung der Zuständigkeit des zu schaffenden Parlaments entzieht und in Übereinstimmung mit dem Völkerbund selbst entscheidet, andere innerpolitische und verwaltungsmässige Fragen jedoch der Entscheidung des geplanten Parlaments überlässt. Dann dürften wahrscheinlich auch die Juden für den Plan zu gewinnen sein, die letzten Endes von der gegenwärtigen absoluten Herrschaft Englands ebenfalls nicht voll befriedigt sind.

Auf welche Art Grossbritannien das überaus heikle Problem zu lösen versuchen wird, lässt sich natürlich nicht voraussagen; jedenfalls wird es sich hierzu die nötige Zeit lassen. Interessant ist, dass die Araber, deren Opposition gegen die Zionisten in letzter Zeit weniger scharfe Formen angenommen hat, wahrscheinlich nicht abgeneigt wären, ein Parlament mit den obigen Zuständigkeitsbeschränkungen anzunehmen. In massgebenden arabischen Kreisen scheint sich die Erkenntnis durchgesetzt zu haben, dass durch praktische Ausnutzung der Gegebenheiten voraussichtlich mehr zu erreichen ist, als durch eine nutzlose und kraftverzehrende Opposition. In diesem Zusammenhang mag ein Interview von Interesse sein, das der Herausgeber des «Palestine Bulletin» nach Bekanntwerden des arabischen Memorandums mit dem Vorsitzenden der Arabischen Exekutive hatte. Musa Kasim Pascha betonte, dass die Schaffung eines Parlaments den Juden kein Anlass zu Befürchtungen sein brauche, und zwar einfach deswegen, weil die Engländer im Land seien und die Araber in ihrer Denkschrift ausdrücklich erklärt hätten, die internationalen Bindungen Englands zu achten. Die Araber würden die Juden als gleichberechtigt behandeln, «Wenn die Juden mit uns gehen», fuhr er fort, werden wir ihre Freunde sein. Ja, wir sind Freunde der Juden, aber nur derjenigen, die Palästinenser sind. Der Zionist, der erklärt, «Palästina ist mein Land» ist uns unannehmlich.»

Auf die Frage nach seiner Haltung in betreff der jüdischen Einwanderung, durch die jeder Jude Palästinenser werden könne, meinte Musa Kasim Pascha, es sei nur richtig, dass jeder Einwanderer Palästinenser werde, aber erst wenn er mehrere Jahre im Lande gelebt habe, wie es auch in Amerika und anderswo der Fall sei. Die Einwanderung dürfe nur in einem entsprechenden Verhältnis zur wirt-

schäftlichen Aufnahmefähigkeit des Landes erfolgen. «Zahlen wie 8000—10000 (Einwanderer pro Jahr) liebe ich nicht; 200, 500 oder 1000 würden genügen». Bezüglich der Stellungnahme der Araber zur Gleichberechtigung der hebräischen Sprache mit der arabischen erklärte der Präsident der Arabischen Exekutive: «Das Parlament wird darüber entscheiden. Ich kann nichts Grundlegendes sagen. Ich bin kein Prophet. Aber die ganze Angelegenheit ist nicht sehr wichtig, weil nur ein kleiner Teil der Juden hebräisch spricht.»

Ueber die Haltung befragt, die die Araber einzunehmen gedenken, wenn ihnen ein Legislativ Council angeboten wird,

wie derjenige, der unter Herbert Samuel vorgeschlagen war und von ihnen verworfen wurde, verweigerte Musa Kasim Pascha die Antwort. Auf die letzte Frage, wie die Araber sich dazu stellen würden, wenn ihnen die parlamentarische Selbstverwaltung überhaupt verweigert werden sollte, antwortete er: Wir werden fortfahren, sie zu fordern. Wir werden kein Dynamit anwenden. Wir werden friedlich, aber unermüdet unser Ziel verfolgen, bis wir es erreichen. Wenn Sir John Chancellor, der neue Oberkommissar, in Jerusalem ankommt, werden wir uns an ihn wenden und Verhandlungen mit ihm aufnehmen.

* Feuilleton *

Eine Hoffmannsche Erzählung.

Von Herbert Eulenberg.

Auf der Fahrt nach Bamberg, wo E. Th. A. Hoffmann während der Franzosenzeit eine Stelle als Musikdirektor und Theaterleiter hatte, er folgendes merkwürdige Erlebnis:

Er kam spät abends in das Wirtshaus ein, in das ihn der Schwager gewiesen hatte, der dort seine Postkutsche unterstellte. Der Wirt, ohne ihn ein mährischer Kerl, wollte ihn zunächst nicht aufnehmen, weil ihm sein Hausbursche an dem gleichen Tage nie nichts dir nichts fortgelassen sei. «War er denn solch ein Ausbund an Tugendkeit?» erkundigte sich E. Th. A. Hoffmann, in der Absicht, den Mann durch ein Gespräch etwas heutziger und freundlicher zu machen. «Im Gegenteil», war die Antwort, «ein ganz niedlicher Bursche, mit dessen Ehrlichkeit es auch nicht besonders stimmt.» — «Man darf Sie also mehr beglückwünschen als bemitleiden», meinte Hoffmann. — «Schön zu beklagen der Wirt, der in der Tat durch diese Unterhaltung etwas qualiger gestimmt worden war: «Ich werde Sie also noch unterbringen, mein Herr! Aber Sie dürfen mir nicht die geringsten Umstände machen.»

Hoffmann dachte gar nicht daran, Er war viel zu müde, um sich und den verdienstlichen Mann noch lange zu beschäftigen. Gleich nach dem kümmerlichen Nachtessen zog er sich in seine Dackkammer zurück, um ihn den Wirt gestopft hatte, um möglichst wenig Arbeit von ihm zu haben. Um es sich in der kalten Bude ein wenig wärmer zu machen, zündete sich der Dichter Hoffmann alsbald seine Pfeife an, die er stets mit sich führte. Das Ziehen an die Pfeife ihm so sehr, dass er seiner Gewohnheit gemäss das Rauchen auch noch im Bett fortsetzte. Er hatte sich dem «Don Quixote» auf die Fahrt mitgenommen, in dem er nun zu blättern begann. Zwischen durch betrachtete er hin und wieder den Schatten, den er und sein Buch auf die Wand neben ihm warfen. Bei

irgend einer Stelle musste er nun während des Lesens so lachen, dass er in die Pfeife hinein blies, wodurch einige Funken auf den Boden neben das Bett sprühten. «Hoffentlich sind sie ausgegangen und haben nicht das traurige abgeschabte Bärenfell noch in Brand gesteckt», dachte Hoffmann nach einer Weile und beugte seinen Kopf über den Bettrand. Da sah er zu seinem Entsetzen, wie eine Hand unter seinem Lager hervor kam und leise einen der Funken, der dort noch glimmte, mit einem offenbar angefeuchteten Finger ausdrückte und erstickte.

Dem armen einsamen Dichter blieb das Herz vor Schrecken stehen. «Was tun?» Da entsann er sich der üblichen Ausflucht seiner Dichterkunft auf der Bühne und hielt ein Selbstgespräch. «Du willst doch besser dieser Schlafmütze von Wirt nochmals einschärfen, dass er dich um acht Uhr wecken soll! Der langweilige Pecher verzinkt es sonst noch! Mit diesen Worten stand er möglichst langsam und unbekümmert auf, während seine Glieder ihm vor Angst zitterten. Draussen ging er gleichfalls so ruhig, wie er konnte, zu dem Wirt hinüber, der zwei Treppen unter ihm schlafen sollte. Er fand ihn aber nicht hier, sondern noch in der Wirtschaft, wo er sich gemeinsam mit dem Feldjäger, dem er sein Leid wegen des wegelaufenen Hausdieners klagte, noch einen auf die Trübe Lampe goss.

«Stiften Sie uns eine Flasche Rotwein, Herr Wirt, wenn ich Ihnen Ihren Burschen wieder herzaubere?» fragte ihn der Dichter. Und als jener die Frage verwundert bejahte, wandte sich Hoffmann an den Wirt des Gesetzen: «Und führen Sie, während der Wirt die Flasche aufkorrt, einen offenbar auf frischer Tat befindlichen augenfalligen Dieb ins Stockhaus, wenn er Ihnen ausgeliefert wird?» — «Mit Wonne», bestätigte der Mann der Ordnung.

Hoffmann geleitete die beiden alsdann auf sein Zimmer hinauf. Zählte: «Eins, zwei, drei!» Worauf die zwei nach vorheriger Vereinbarung die Bettstelle von der Wand rückten und den treulosen Burschen fanden. Man entdeckte dann auch schon einiges Geld in seinen Taschen, das er inzwischen dem Dichter stibitzte hatte, der sich nachher unten beim Rotwein langsam wieder beruhigte, während der gefährliche Gauner in sicherem Gewahrsam gebracht wurde.

Jedemal, wenn Hoffmann später mit einem gewissen Schlottern in den Knien, das ihn bei der Erinnerung noch ergriff, dies düstere Abenteuer zum Besten gab,

Rundfunk und Tonfilm.

Von Gerd Anders.

Schon vor einigen Jahren beschäftigte man sich lebhaft mit dem Problem des «Tonfilms», und es gelang damals sogar, Tonfilme im Reiche zur Aufführung zu bringen. Vorbedingung war dabei jedoch in dem Kinobereich Vorführung der Apparate mit einem ebenso guten Vorführer. Man erinnere sich der vielen Mängel, die damals bei dem Abrollen eines solchen Tonfilms auftraten. Er verschwand alsbald wieder von der Bildfläche und vermochte nicht, sich durchzusetzen. Die Ausgaben, die mit einer Vorführung verbunden waren, schienen den Theaterbesitzern zu hoch. Man hörte dann lange nichts mehr vom Tonfilm. Jedoch in der Stille beschäftigten sich weite Kreise mit seiner Vervollkommnung, und heute tritt man mit Neuerscheinungen an die Öffentlichkeit.

Amerika griff vor einigen Wochen das Problem wieder auf, und lebhaftes Debattieren wurden in der Öffentlichkeit geführt. Vornehmlich Emil Jannings prophezeite dem Tonfilm eine Zukunft; und nahm diese Prophezeiung noch vor wenigen Wochen nicht ernst, so belehrt uns heute die Zeit eines anderen. Der Film hat heute bereits einen Kompagnon gefunden, der sich sehr wohl an seiner Seite sehen lassen kann und mit dessen Hilfe man gerne «der Dinge lert, die jetzt kommen sollen». Der Rundfunk, der auch bei der Bildtelegraphie eine grosse Rolle spielen wird, gesellt sich zum Tonfilm. Diesen in den Dienst des Rundfunks zu stellen, ist der Zweck. Die ersten Versuche sind gelungen. Viel mag es vielleicht unbekannt sein, dass bereits am 26. Juni 1928 im Rahmen des Abendprogramms der Sender Berlin-Stettin und Königswusterhausen der Tri-Ergon-Tonfilm zum ersten Male übertragen wurde. Die Übertragung kann als ein im ganzen gelungenen Versuch bezeichnet werden. Der erste Weg, den Tonfilm in den Dienst des Rundfunks zu stellen, dürfte damit beschritten sein. Dr. Hans von Brodow, der

Pionier auf dem Gebiete des Rundfunkwesens, äusserte sich anlässlich einer Aussprache über den Tonfilm, es sei nur eine Frage der Zeit, dass der Rundfunkempfänger in seinem Heim auch Filme übertragen werde. Allerdings muss bei dem jetzigen Stande der Technik noch auf die Wiedergabe der Filmbilder verzichtet werden. Bei der unauffhaltsamen Entwicklung der Technik aber scheint es tatsächlich möglich, dass wir in gar nicht zu langer Zeit Filmübertragung durch den Rundfunk erleben werden, so wie heute bereits mittels des Tri-Ergon-Tonfilmverfahrens Musik vom Filmband her in die Welt gesandt wird. Gleichzeitig mit der Filmmusik werden in Zukunft also auch Filmbilder durch den Aether übertragen werden. Technisch kann man es heute schon als vollkommen gelungen bezeichnen, Filmaufnahmen mit gleichzeitiger Aufnahme der Geräusche, bezw. Musik Eindrücke zu veranlassen. Ebenso ist der Film geeignet, historische Ereignisse tonlich festzuhalten. So war es bereits möglich, die Ankunft der Amerika-Flieger Köhl, Fitzmaurice und Hunsfeld durch den Tonfilm aufzunehmen und einwandfrei wiederzugeben.

Kultureller Art wird die Verbindung von Bild und Geräusch bezw. die Musik auf dem Film — das muss schliesslich auch allen Sceptikern zum Trotz festgestellt werden — eine nicht zu utopische Bereicherung des Lichtspielwesens mit sich bringen. Mit recht schreibt zu diesem Thema eine führende Filmzeitung: «Das Lichtspielhaus muss mehr noch als bisher eine Verbindung mit dem Rundfunk denken. Film und Radio gehören enger zusammen, als mancher Filmsachmann heute noch glaubt. Funktechnik und Filmtechnik sind Schwestergebiete, und im Interesse des Fortschritts müssen sich beide finden.»

Wir stehen also vor einem Wendepunkt im Film-wie auch im Rundfunkleben. Zu wünschen wäre nur, dass sich aus diesem Zusammenfinden der beiden grossen Industrien endlich auch einmal eine wirkungsvolle technische Förderung des Films überhaupt entwickeln möchte.

Käte Kollwitz in Kasan.
Die Werke der berühmten Graphikerin Käte Kollwitz, welche erst kürzlich im Moskauer Museum der Bühnenkünste ausgestellt waren und einen aussergewöhnlichen Erfolg hatten, werden jetzt in Kasan, der Hauptstadt der Tartarischen Räterepublik, gezeigt.

Cyprian der Abenteurer.

von Theodor Heinrich Mayer.
Copyright by L. Staackmann Verlag, Leipzig.
(35. Fortsetzung.)

Immer neue Feinde kamen herzu, unter wüstem Spott holte man Stricke, um Cyprian zu binden — da ertönte aus dem Buschwerk der Ruf: «Unser Präsident ist in Gefahr... befreit ihn!» Ehe Cyprian noch darüber nachdenken konnte, wies er zwischen den Büschen, wo eben die Feinde durchgestürzt waren, noch Helfer und Freunde gab, eilten einige hundert Reguläre herbei, es kam zu einem Gefümmel, einem Gemetzel, zu Dutzenden Filmringern die Roten unter den Kolbenanschlägen, während Cyprian selbst trotz der Erbitterung des Kampfes unverletzt blieb. Verwundet schrien, Sterbende ächzten, und nach ein paar Minuten jagten die Feinde in regelloser Flucht davon. Zwei Offiziere traten auf Cyprian zu, stützten ihn, obwohl das gar nicht nötig war, führten ihn zwischen Haufen von Leichen vom Schauplatz des Kampfes weg.

Cyprian war damit einverstanden, denn er hielt den Bürgerkrieg schon seit mehr als einer Stunde für langweilig. Und es dauerte auch nicht lange, da kam der General an der Spitze einer Reitereschar von den Hügeln zurückgeprengt, schwenkte schon von weitem den Säbel.

«Herr Präsident, der Weg zur Hauptstadt ist frei!»

Der Ordnung halber zog Cyprian ebenfalls seinen Säbel. Stürme der Begeisterung folgten wieder, die Soldaten hoben ihn auf ihre Schultern, er aber zückte nochmals den Säbel, weil er so hübsch in der Sonne glänzte.

die Toten weggeräumt worden, nur zerbrochenes Kriegsgeschütz aller Art säumte in oft malerischen Gruppen die Wege ein. Auch in den kleinsten Dörfern gab es jubelnden Empfang.

Und erst in der Hauptstadt! Fix waren seine Eleutherianer, das musste der Präsident zugeben. Seit seinem endgültigen Sieg waren höchstens dreiviertel Stunden verflossen und trotzdem erhob sich hier eine Triumphprozession nach der andern, mit Palmzweigen statt mit Reisig verkleidet, fast bei jedem Giebel hingen Flaggen heraus, quer über die Strassen waren Girlanden mit Fähnchen gespannt, und auf dem Hauptplatz war sogar eine Tribüne aufgestellt worden, damit die Damen der Hauptstadt den Einzug des Präsidenten besonders bequem geniessen konnten.

Die Bürgerschaft mit den Stadtverordneten im Frack gruppierte sich um das Auto, der Bürgermeister hielt an den Retter des Vaterlandes eine schwungvolle Ansprache, und Cyprian fühlte sich als den Befreier der Stadt von dem roten Terror gefeiert.

So oft es Unruhen in Berlin gab, also mindestens einmal im Monat, entwickelte Cyprian im Sackenteller seine Weltbeglückungspläne, und nach der dritten Flasche Wein kam gewöhnlich der Stosseswurf: «Einmal nur möchte ich das verwirklicht sehen, einmal möchte ich die Anerkennung der Massen um mich aufjubeln hören — aber das ist uns bescheidenen Bürgern nie beschieden!»

Seltzam, auch dieser Wunsch ging über alles Erwarten schon in Erfüllung — begann denn mit seinem vierzigsten Geburtstag eine traumhaft glückliche Märchenzeit? Wonach es ihm je in stillen Minuten verlangt hatte, das gewann jetzt Körperlichkeit und Leben, ja, manches Begehren, das er schon in dem Augenblick seines Auftauchens kaum mehr fühlte, wurde ihm erst jetzt wieder bewusst, wo es sich erfüllt zeigte. Es war so, wie man sich manchmal mitten unter gleichgültigen Dingen eines Traumes erinnert, der schon vergessen war, ehe man erwachte.

Und in jede dieser Nachdenklichkeiten tickte eine Uhr hinein...

Cyprian riss sich aus seinen Gedanken, horchte wieder auf die Ansprache, die eben zu Ende ging. Kurz konnten sich die Eleutherianer fassen, das war eine ihrer herrlichsten Eigenschaften. Aber es handelte sich hier um ein junges Volk und

XIX.
Der Weg zur Hauptstadt wurde zu einem Triumph. Die Feinde waren verjagt, zerstreut, zu nichts verträubt, als wären sie überhaupt nie vorhanden gewesen. Mit überraschender Schnelle — alle Achtung vor der Ordnung in Eleutheria — waren

Wirtschaftlicher Teil.

Eine Kollektivnote in Sofia.

(Von unserem Berichterstatter.)

Sofia, Mitte August.
 Ungefähr 10 Staaten, denen sich Deutschland nicht angeschlossen hat, haben wegen der kürzlich erfolgten Erhöhung der Einfuhrzölle in Bulgarien bei der bulgarischen Regierung eine Kollektivnote überreicht. Es handelt sich hierbei aber nicht um einen Protest gegen die sog. Erhöhung als solche, sondern um eine Herbeiführung von Übergangsbestimmungen, da die bulgarische Regierung verfügt hat, dass die erhöhte Einfuhrzollabgabe automatisch sofort einzusetzen hat. Die fremden Staaten verlangen in der Note eine Ausnahme für die bereits bestellten, bzw. auf dem Wege befindlichen Waren.

Hierzu ist zu bemerken, dass die Massnahme der bulgarischen Regierung keine eigentliche Erhöhung der Zollsätze bedeutet, sondern nur ein Ausgleich auf Grund der Goldwährung ist. Der Zoll wird nach wie vor nach dem alten Zolltarif erhoben, der auf Goldwährung lautet, und in Papierwährung umgerechnet bezahlt. 1 Goldlew beträgt 27 Papierlewa. Bisher wurde aber nach dem alten Zolltarif 1 Goldlewa 15 Papierlewa gleichgesetzt, den man nunmehr nach der neuen Verordnung auf 20 Papierlewa angesetzt hat.

Ferner muss berücksichtigt werden, dass die Zollerrhöhung nicht die ausländischen Importeure, sondern direkt den bulgarischen Verbraucher betrifft, denn die Zollerrhöhung wird von der bulgarischen Handelswelt auf die Ware aufgeschlagen werden. In der ersten Zeit wird vielleicht insofern auch eine Rückwirkung für den ausländischen Importeur fühlbar sein, dass die bulgarische Konsument wegen der Warenpreiserhöhung etwas zurückhalten wird. Da die bisher in Bulgarien vom Auslande eingeführten Waren aber doch gebraucht werden, wird die Nachfrage bald wieder anziehen. Das ist eine allgemeine wirtschaftliche Erscheinung.

Im übrigen ist dieser Ausgleich, den die bulgarische Regierung in den Einfuhrzollentnahmen anstrebt, kein willkürlicher Akt, der irgendwelche fremden Interessen schädigen will oder zu schädigen imstande ist, sondern ein Gebot der Notwendigkeit. Das bulgarische Budget ist durch die Erdbebenkatastrophe und durch die immer noch nicht realisierte Staatsanleihe stark in Mitleidenschaft gezogen, sodass das Bedürfnis nach erhöhten Staatseinnahmen verständlich ist. Es bleibt abzuwarten, wie sich die bulgarische Regierung den erhabenen Wünschen nach Übergangsbestimmungen gegenüber verhalten wird.

Laut den letzten Mitteilungen der bulgarischen Presse soll der Ministerpräsident Liaptschew erklärt haben, dass die Regierung nichts an ihren letzten Verordnungen verändere, d. h. dass keine Übergangsbestimmungen eingeführt werden sollen.

Wirtschaftsnotizen

aus Griechenland.

Die Kontrolle des Völkerbundes über die Griechischen Finanzen.

Der griechische Rechnungshof hat den alle drei Monate fälligen Bericht für den Völkerbund fertiggestellt. Dieser Bericht umfasst diesmal vorzugsweise den Erfolg der Stabilisation der Drachme, die ständige Besserung der Staatsfinanzen und das Gleichgewicht im aufgestellten griechischen Budget. Er wird im Laufe dieser Woche dem Völkerbund zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt.

Die Société de Tapia d'Anatolie in Liquidation.

Die Generalversammlung der genannten Gesellschaft hat die Auflösung derselben beschlossen. Das Kapital beträgt zwei Millionen Drachmen. Drei Liquidatoren sind ernannt worden, um die Liquidation durchzuführen. Diese Massnahme wird auf großen Materialschaden, den die Gesellschaft angeblich erlitten haben will, zurückgeführt.

Griechische Tabakproduktion 1926 und 1927.

Im Jahre 1927 hat Griechenland 6 Millionen kg Tabak mehr produziert als 1926. Der Ertrag verteilt sich auf die verschiedenen Gebiete wie folgt:

Gebiet	1926	1927
Thrakien	5.700.000 kg	7.215.000 kg
Makedonien	25.500.000 "	30.420.000 "
Thessalien	3.670.000 "	6.760.000 "
Epirus	450.000 "	325.000 "
Mittelgriechenland	8.900.000 "	7.280.000 "
Peloponnes	1.700.000 "	3.250.000 "
Griech. Inseln	4.900.000 "	6.630.000 "

Heuschreckenschäden in Griechenland.

Nach Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums sind in verschiedenen Gegenden des Peloponnes Heuschreckenschwärme aufgetreten, ganz besonders in der Provinz Arkadien. Die Landbevölkerung befindet sich in heller Verzweiflung. Ausser den Zerstörungen im Getreidebau und dem Gemüsebau haben die Feigenkulturen schwer gelitten. Man berechnet den Schaden auf über 50 Millionen Drachmen.

Änderung des Griechischen Zolltarifs.

Auf Vorschlag des Ministeriums für Nationalökonomie beschäftigt sich das Finanzministerium mit dem Studium des abgeänderten griechischen Zolltarif und mit dem Abfassen eines Dekretes mit Gesetzeskraft, das den neuen Tarif rechtskräftig werden lassen soll.

Kauft bei unseren Inserenten

Beginn der Zuckerkampagne

Alpulu, 15. August 1928.

Die Zuckerrfabrik Alpulu hat ihre diesjährige Kampagne heute begonnen. Die Rübenerte begannen schon einige Tage vorher. Die Fabrik ist nunmehr so erweitert und so eingerichtet, dass sie bequem 900 Tonne Rüben in 24 Stunden verarbeiten kann. Die Zuckerausbeute verspricht auch in diesem Jahre eine recht gute zu werden. — Zeigen doch die eingelieferten Rüben fast durchweg einen recht hohen Zuckergehalt von 20—21 pCt. und darüber. Leider lässt die Quantität der Rübenerte viel zu wünschen übrig, da die anhaltende Trockenheit die Rüben gehindert hat in volle Grösse auszuwachsen. Die Aussaat und Pflege der Rübenfelder war in diesem Jahre recht gut durchgeführt worden und versprochen die Rübenfelder bei einem normalen Winter n. v. verlaufen eine reichliche Rübenerte. Die anhaltende Trockenheit und Hitze in ganz Thrakien verursachten eine frühere Ausreife der Rüben und schmälerten den Landwirt den Ertrag.

Die Erweiterungsbauten der Fabrik gehen ihrer Fertigstellung entgegen. So werden in kurzer Zeit die 12 Beamtenwohnhäuser fertig gestellt und ebenso die Spiritusfabrik. In dieser wird die vorjährige und diesjährige Melasse aus der Zuckerrfabrik auf Alkohol verarbeitet werden und diese Arbeit aufnehmen können.

Der Rübenbau hat in Thrakien sich recht gut eingeführt und die Landwirte bauen recht gern Rüben. Schon deshalb, weil wir in diesem trockenen Sommer, es sich gezeigt hat, dass die Rübe, sachgemäß angebaut und gut gepflegt, eine längere Trockenperiode recht gut überstehen kann und in den aus der Fabrik abfallenden Rübenschnitzeln dem Bauer ein gutes Viehfutter geboten wird, das ihm ermöglicht sein Vieh, auch bei solchen Futterarmen Zeiten, wie sie z. Zt. infolge der Trockenheit herrschen, gut zu ernähren.

Allmählich kommt auch der Bauer zur Erkenntnis, dass der Rübenbau und die Zuckerrfabrikation, nicht nur für das Land, dem Staat eine Erwerbsquelle ist, sondern auch vielmehr für den einzelnen Bauer selbst zum Segen ist.

Ein neuer Erdölbringer in Baku.

Aus Baku wird gemeldet, dass dort dieser Tage wiederum ein grosser Erdölbringer erbohrt worden ist. Aus der Tiefe von 811 m hat er in den ersten elf Stunden 1 310 Tonne Rohöl herausgeworfen.

Die Ölverhandlungen.

Rom, 17. August.

In den Verhandlungen der Royal Dutch Shell mit der Standard Oil schlägt die Shellgruppe vor, den russischen Ölhandel der Standard Oil zu überlassen, ihr aber dafür die Märkte von Mexiko, Kuba und Venezuela zu geben.

Die Staatseinnahmen Oesterreichs.

Im Mai 1928 sind 94,1 gegen 87,1 Millionen Schilling im April an Staatseinnahmen eingegangen, die direkten Steuern haben sich von 34 auf 29 Millionen Schilling vermindert, hauptsächlich in der Einkommensteuer, die von 14,2 auf 11,5 Millionen Schilling zurückging. Die Einnahmen aus dem Tabakmonopol sind von 11,7 auf 17,7 Millionen Schilling gestiegen.

Verzeichnis deutscher Firmen in der Türkei.

Walther Berghaus

Vertreter ausländischer Firmen. Gegründet 1880. Stambul, Tachtsa-Kale, Bottonban 50-52. Drahtanschr.: Berghaus Konstantinopel.

C. Froelich, Inh. W. Edm. Ruff.

Stambul, Kendros Han, Fernspr. 3437/38. Deutsche Farbstoffe jeder Art Schwermetalle, Lager von Deutschem Kunstdünger: Nitrophosphat, Hornstoff, Ammoniak Kali, Doppelsuperphosphat, Schädlingbekämpfungsmittel (Uspulva, Olivassa). Zellopparat: Kaporte u. dergl. AGFA-Photo-Lager (Oxid-Lichtpauspapier (ohne Wasser) Kohlen- u. Blei- und Zeichenstifte) Pochtblätter und WM F Gellinger Metallwaren WM F Galvanoplastik Alpacca.

Kraft & Ostrowsky, Inh. Fred. W. Kraft

Stambul, Jussufides-Han, Achir Effendi-Strasse, Fernspr. Stambul 2900. Eisen- u. Stahl, Metall-, Landwirtschafliche Maschinen, Elektrische Industrie, Chemikalien.

C. A. Müller & Co.,

Galata, Merkes Riechtm Han 16-18. Fernspr. Pera 90. Expedition, Versicherungen.

Richard Stoekel,

Galata, Sigorta-Han, Fernspr. Pera 3069

Inseratpreise nasse tur Aussia pro om und Spalte R.M. 1.50 oder der Gegenwert.

MAGDEBURGER PRÄMIENVERSICHERUNGSGESellschaft,
 MAGDEBURG.
 Gegründet 1844
 Voll eingezahltes Aktienkapital G. M. 5.000.000
 Reserve „ „ 8.158.000
Feuer- u. Transportversicherung
 Generalvertreter für die Türkei:
 W. MAERKLIN & Co. Konstantinopel; Galata; Bahar Han III. 44-45

DENKET AN DEN WINTER
 Das Holz- und Kohlendepot
“LA CONFIANCE”
 L. SANGURSKY, ALTINOGLU u. KOSSOY.
 Flindli, No 108-1106. Telefon Pera 1963
 liefert zu Ausserst günstigen Preisen Holzkohle, Eichenholz aus Bulgarien und Rumelien, Steinkohle, Cardiff u. Newcastle Englischen u. hiesigen Coke, englischen Antrazit. Lieferung durch eigene Kraftwagen.
KONTROLLIERTES GEWICHT
 Aufträge per Telefon werden prompt ausgeführt
 Ankniff des bekannten englischen Anthracit "Emlym" Cardiff-Kohle

Das beste Heilmittel gegen VERDAUUNGSBESCHWERDEN ist der
Orientalische Malzextrakt
 (GLYCEROPHOSPHAT)
 der Fabrik **BOMONTI**
 hergestellt unter Aufsicht des Apothekers Ekrem Bej.
 Ist in seiner Wirkung erfolgreicher als alle anderen ähnlichen aus dem Ausland eingeführten Erzeugnisse.
 Für Bestellungen wende man sich an die Fabrik Bomonti.
 1) Tel. Pera 538 oder an die Drogenhandlung Ekrem Nedischli, Tel. Stambul 78

Im Hotel TOKATLIAN, Therapia
 täglich
Tanztee und Tanzdiner
 mit dem berühmten
 Brasilianischen Caritos Jazz.

KLEINE ANZEIGEN

bis zu 20 Worten Lit. 1.—
 Werden angenommen in der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON, Pera Tunesplatz u. A. PLATNER, Pera, Yelke.
 Zu vermieten reich möblierte Apartments von 2, 3, 4, 5 grossen oder kleinen Zimmern mit allem modernen Komfort, auch möbl. Zimmer im Zentrum mit Bad und warmem Wasser und Aussicht auf den Bosporus. Zu verkaufen moderne möblierte oder unmobilierte Apartementshäuser. Pera, Passage Alhambra, Drogerie «La Verite».
 Möbliertes, reiches Zimmer im Parterre 2, 3, 4 Stock, zwischen Tunesel und Taksim von alleinstehendem Herren per sofort gesucht. Gefl. Angebote unter «F. M.» an die Redaktion des Blattes.
 Zu verkaufen: 1 Doppelschlafzimmer (Eiche) 1 1/2 Schlafzimmer weiss lackiert, 1 Salon 1 Herrenzimmer (Eiche), 1 Küche, 1 Blüthen-Piano. Alle Zimmer komplett. Deutsche Arbeit. Besichtigung von 2—5 Uhr. v. Heydebreck, Chichli, Boulgar Tcherchi 63. Telefon Pera 1807.

einen jungen Staat, man durfte an sie keine europäischen Massstäbe anlegen.
 Das Parlamentgebäude war anscheinend aus der Verlassenschaft von Montenegro erworben, die Fassade des niederen Gebäudes machte einen mehr als flüchtigen Eindruck, woran auch der Flaggenschmuck nichts änderte. Der Platz vor dem Parlament war schwarz von Menschen, sogar auf den flachen Dächern der Häuser sass und winkten sie, und als Cyprians Auto sichtbar wurde, ging über dem Parlament eine riesige Fahne hoch, höher und breiter fast als das ganze Gebäude.
 Das Innere, der grosse Sitzungssaal, überraschte ein wenig. Es fehlte nämlich auch hier das Dach — wohl nach der früher erwähnten Sitte — aber noch dazu auch die eine Seitenwand. Aber der Adjutant klärte sofort Cyprians Befremden auf. «Es steht im Staatsgrundgesetz von Eleutheria, dass das Parlament nach uraltestem Menschenbrauch unter freiem Himmel tagen muss, mitten unter den Bürgern des Staates, durch keine Schranken von ihnen getrennt. Das konnte nur durch diese Bauweise ermöglicht werden»
 Die Deputierten waren bereits versammelt, erhoben sich bei Cyprians Eintritt feierlich von ihren Plätzen, und die Festsetzung begann. Auf der Ministerbank sass bloss die drei Gewaltigen, und der Rothhaarige erhielt das Wort.
 «Meine Herren, ich stelle Ihnen hier unseren neuen Präsidenten vor — getreu nach den Gesetzen unseres Staates haben wir ihn als den Würdigsten mitten unter den Menschen des Alltags gefunden. Er ist da, er lebe hoch! (Stürmische Hochrufe.) Unter ihm wird unsere innere Politik die gleiche sein wie bisher: der Präsident heisst gut, was die Minister wollen, die Minister wollen, was das Volk will, und das Volk will, was wir ihm raten. Inzigstes Zusammengehen mit dem Volk — so ist unser geliebtes Eleutheria gross geworden, so wird es auch in Zukunft sein!» (Beifall und Handklatschen, Murren auf der äussersten Linken.)
 Jetzt stand der Schwarzgelockte auf. «Hohes Haus, unsere auswärtigen Beziehungen bewegen sich in den Bahnen wahrer Freundschaft, kein Staat wagt es, offen die umstürzlerischen Bewegungen einzelner verbündeter Volkskreise (Ohrufe auf der Linken) zu unterstützen. Unter der Leitung unseres verehrten Präsidenten wollen wir diese Beziehungen zur Gegenseitigkeit ausbauen, insoweit uns die Mittel dazu zu Gebote stehen. «Es lebe der Völkerbund! Es lebe die Weltverbrü-

derung! Es lebe der ewige Friede!» (Allgemeiner Beifall.)
 Der Dicke mit der Glatze hob ein paar mit Ziffern bedeckte Papiere hoch. «Was soll ich Ihnen sagen? Es ist Geld da für die Konservativen, es ist Geld da für die Demokraten, es ist Geld da für die, so tun, als möchten sie keine nehmen (stürmische Pfuirufe auf der äussersten Linken). Nu, macht ma a Revolution auf blosser Reden hin? (Schweigen.) Auf was herauf der Lärm? Also, das Programm bleibt: das Volk geht, das Parlament und die Regierung nehmen, und das Budget geht in Ordnung!»
 Die Filmerei musste hier eine unausrottbare Gewohnheit sein, denn sogar den Parlamentsverhandlungen wohnten zwei Historiker mit dem Kurbelkasten bei.
 Jetzt kamen die Parteiführer zu Wort. Zuerst der Konservative.
 «Wir erhoffen von dem neuen Präsidenten, dass er alles daransetzen wird, um das Bestehende zu erhalten. Ein Staat, der fortwährend Neuerungen sucht, gleicht einem Mann, der sein gutes Haus umreist, um zu probieren, ob er mit den Ziegeln ein besseres bauen kann. Wir fühlen uns in dem alten Haus recht wohl, und dass nicht unser ganzes Volk drinnen findet, ist eine bedauerliche Tatsache, mit der wir uns schweren Herzens abfinden müssen»
 Der Demokrat erhob sich. «Wir begrüssen den neuen Präsidenten mit unserem Wahlspruch: alles für das Volk, alles durch das Volk, alles von dem Volk! Wir sind nicht exklusiv wie die Partei meines geliebten Herrn Vorredners, jeder Bürger soll das Recht und die Pflicht haben, ein paar Ziegel zum Bau dieses Staates zu bringen. Dass er sich dabei nicht verbrennt, dafür muss er selber sorgen. Wenn einer andere Partei dann das neue Staatsgebäude nicht gefällt, so mag sie draussen bleiben und den konservativen Regenschirm aufspannen, wir werden sie nicht daran hindern»
 Auf der äussersten Linken erhob sich ein struppiger Kerl.
 «Lügner... Heuchler... Schwindler... ihr füllt eure Beutel aus den leeren Taschen des Volkes! Die Freiheit kaut ihr im Mund wie einen alten Kaugummi, aber dem hungernden Volk steckt ihr Steine zwischen die Zähne, dass es sich knirschend das Gebiss ausbeisst! Rechtsbrecher, Volksbetrüger, Tyrannen! Das Volk hat ihr stumpfsinnig gemacht, damit es auf euren Stumpfsinn hört!»

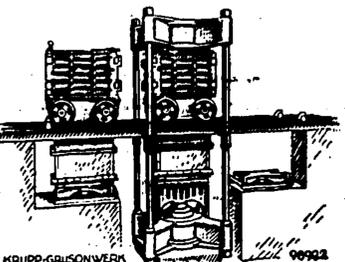
(Fortsetzung folgt)

FRIED. KRUPP GRÜSONWERK A.G.
 MAGDEBURG-BUCKAU

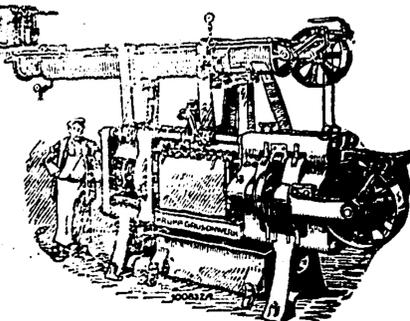
فريد. قروب
 غروسونوورك آ.غ

VERTRETER:
G. DIELMANN
 CONSTANTINOPEL,
 STAMBUL-Sultan Hamam, Messadet Han, POSTFACH 53

وکیل: غ. دیلمان
 پست نوموس: استانبول ۵۳



باله تنقیق ماکنری
Ballenpressen



ستال هارون تنقیق ماکنری
Selbsttaetige Schneckenpresse

بنای بلخ اتصال ایچون عصری تزیین حاوی
 و تصنیف تزییناتی حاوی

تنقیق ماکنری
 باوق و کنور
 باله تنقیق ماکنری

Neuzeitliche Anlagen
 zur
GEWINNUNG von PFLANZENÖL
 durch
 Pressen und Extraktion
 sowie
 Raffinerianlagen
 —
 allenpressen
 olle, Hanf u. dgl.

OTTOMANBANK
 TÜRKISCHE AKTIENGESELLSCHAFT
 Aktienkapital Lsg. 10,000,000
 oder 250,000,000 frs.
 (50 % voll eingezahlt)
 Zentralstelle Galata
 Zweigstelle in Stambul:
 Yani Djami-Platz.
 Wechselstube in Pera:
 Hauptstr. No 375.
 Niederlassungen in LONDON u. PARIS

Vorschüsse
 mit letzter Verzinsung und im Konto.
 Korrent gegen Wertpapier-Depot oder Waren.
 Diskontierung von Wechseln.
 Ausgabe von Tratten, Schecks, Kreditbellen und telegraphischen Zahlungsaufträgen auf die wichtigsten Städte der Türkei und des Auslandes.
 Konto-Korrentverkehr. Aufbewahrung von Effekten.
 DIKASSI von Kaposen und Schuld-scheinen in der Türkei u. im Ausland.
 Ausführung von Bauscheintragungen Kauf und Verkauf von Valuten.
 Vermietung von Stahlwerkstätten.

Holländische Bank
 für das Mitteländische Meer
 (Banque Hollandaise pour la Méditerranée)
 Aktienkapital: holl. Gulden 25,000,000
 hiervon eingezahlt: „ „ 5,000,000
 Reserfonds: „ „ 2,500,000

Zentralstelle in Konstantinopel:
 Galata, Palazzo Karakool
 Zweigstelle Stambul
 IV. Wärschan, Bagtsche-Kape
 Taksim Stambul 569-570.
 Zentrale Bankgeschäfte
 Vermietung von Stahlwerkstätten

KONSTANTINOPOL-BRINDISI in einem Tag

Abfahrt von Bujukdere morgens. Ankunft in Brindisi nachmittags.
Wöchentlich 2 Fahrten: KONSTANTINOPOL-ATHEN 5 Stunden
ATHEN-BRINDISI 4 Stunden

mit den Flugzeugen der
Aero Espresso Italiana A. G.

Fahrkartenvorverkauf, Flugpost und Postpakete beim
Lloyd Triestino Reisebüro Pera (Galata Serai) Tel. P. 2490
Reisebüro GALATA (Mumhane) Telefon Pera 2127

Schiffsmeldungen

Deutsche Levante-Linie
Hamburg



Regelmäßiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer

- D. SMYRNA im Hafen
D. MARIE LEONHARDT erw. gegen den 23. August.
D. PERA erw. gegen den 2. Sept.
D. ANGORA erw. gegen den 5. Sept.
Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Nächste Abfahrten nach: Burgas, Warna, Konstanza, Galatz und Braila

- D. STETTIN im Hafen
D. PERA ladet zw. 2. u. 3. Sept.

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach: HAMBURG, BREMEN, ANTWERPEN und ROTTERDAM.

- Spezialdienst nach Danzig
D. SMYRNA im Hafen
D. ATHENA ladet zw. 22. u. 23. August
D. NICEA ladet zw. 23. u. 26. August
D. OSTSEE erw. gegen den 27. u. 30. August
Eildienst Konstantinopel-Hamburg

Nächste Abfahrt nach London

- D. SMYRNA im Hafen

Nächste Abfahrt von Rodosto, Panderna nach Antwerpen und Hamburg.

- D. CAVALLA ladet zw. 20. u. 21. August.
D. SMYRNA ladet zw. 22. u. 23. August.
Annahme von Gütern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

Direkte Konossemente nach den Häfen von:

- Nordamerika (New York, Boston, San Francisco, etc.)
Kuba, Mexiko, Vera Cruz, Tampico etc.)
Südamerika, (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso).

Fernen Osten (Ceylon, Schanghai, Singapur, Yokohama, Wladivostok.)

Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra u. s. w.)

Australien (Adelaide, Melbourne, Fremantle).

Änderungen vorbehalten.

Nachere Auskünfte erteilt die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel Galata, Hovagimian Han, Telefon 641-647.

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.

Kgl. Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmäßiger Dienst zwischen Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

Nächste Abfahrten nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

- D. POLLEN ladet zw. 22. u. 23. August.
D. HERMES ladet zw. 5. u. 7. Sept.

Transport von Gütern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach Danzig, Bremen, Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Göteborg, Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Häfen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht Konossemente nach allen Häfen Nord- und Südamerikas, Australiens und Indiens; mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrt nach: Burgas, Warna, Konstanza

- D. HERMES erw. gegen den 26. August.
D. STELLA erw. gegen den 5. Sept.

Nächste Abfahrt von Amsterdam gegen den 29. August und 12. Sept.

Auskünfte erteilt Foscolo Mango & Co. Ltd. Galata, Tschinli Ribetim Han, Telefon Pera 2505.



Ankünfte.

s/s Gastein, Sonntag 19. August aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.

s/s Semiramis, Sonntag 19. Aug. aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).

s/s Campidoglio, Dienstag 21. Aug. aus Italien, Griechenland und Smyrna.

s/s Caldea, Mittwoch 22. Aug. aus Italien, Griechenland.

s/s Teodora, Sonntag 26. August aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).

s/s Galicia, Dienstag 28. Aug. aus Donau und Burgas.

s/s Dalmatia, Mittwoch 29. Aug. aus Italien, Griechenland und Saloniki.

s/s Caldea, Mittwoch 29. Aug. aus Konstanza und Bulgarien.

s/s Campidoglio, Sonntag 2. Sept. aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.

s/s Semiramis, Sonntag 2. Sept. aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).

s/s Palästina, Montag 3. Sept. aus Italien und Griechenland.

s/s Diana, Dienstag 4. Sept. aus Italien, Griechenland und Smyrna.

Abfahrten.

s/s Gastein, Kapt. Perlot, Dienstag 21. Aug. um 11 Uhr nach Smyrna Metelin, Piraeus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s Campidoglio, Kapt. Giadrossi, Mittwoch 22. Aug. um 16 Uhr nach Burgas, Warna, Konstanza, Odessa.

s/s Caldea, Kapt. Verbas, Donnerstag 23. Aug. um 12 Uhr nach Konstanza, Warna, Burgas.

s/s Galicia, Kapt. Alessio, Dienstag 28. August um 18 Uhr nach Saloniki, Piraeus, Patras, Sth. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

s/s Caldea, Kapt. Verbas, Donnerstag 30. Aug. um 10 Uhr nach Dedagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Kandia, La Canea, Calamata, Catacolo, Fiume, Venedig und Triest.

s/s Dalmatia, Kapt. Valeich, Donnerstag 30. Aug. um 11 Uhr nach Konstanza, Sulina, Galatz und Braila.

s/s Campidoglio, Kapt. Giadrossi, Dienstag, 1. Sept. um 11 Uhr nach Smyrna Metelin, Piraeus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s Palästina, Kapt. Glacevich, Dienstag, 4. Sept. um 16 Uhr nach Samsun, Trapezunt und Batum.

Luxus Eildampfer Linie

s/s Semiramis, Kapt. d'Antoni, Donnerstag 23. August punkt 9 Uhr vormittag "LLOYD EXPRESS" Luxus-Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris und London.)

s/s Teodora, Kapt. Bolmarcich, Donnerstag 30. August punkt 9 Uhr vormittag "LLOYD EXPRESS" Luxus-Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris und London.)

s/s Semiramis, Kapt. d'Antonie (Antoncich), Donnerstag 6. Sept. Punkt 9 Uhr vormittag "LLOYD EXPRESS" Luxus-Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris und London.)

Um nähere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur der Deutsche Levante-Linie in Galata, Mumhane, Telef. Pera 2127, Passagierbüro, Pera Galata Serail, Tel. Pera 2190, oder das Stambul Büro, Messadit Han, Telefon Stambul 215, wenden, welche am Sonntag geöffnet sind.

Schiffsagentur

Dabkovich & Co. Gegründet 1855.

Der Dampfer "SENITA" trifft am 25. Aug. hier ein und wird für folgende Häfen laden: Antwerpen, Rotterdam, Hamburg und die Baltischen Häfen.

Um Auskünfte einzuholen, wende man sich an die Schiffsagentur DABKOVICH & Co., Eski Lloyd Han, Mumhane, Galata Tel. Pera 2274.

Aus Konstantinopel.

Deutscher Ausflugsverein.

Freitag, den 31. August: Badeausflug nach Bujuk Liman. Abfahrt: 8 Uhr in Haidarpascha, 8 Uhr 30 in Sirkedesbi und 8 Uhr 45 in Kabatasch.

Rückfahrt: 6 Uhr abends. (Am 31. August Vollmond!)

Wir bitten unsere Mitglieder, bei den Badeausflügen folgendes beachten zu wollen: Die vordere Schiffskabine ist Aus- und Ankleideraum für die Damen. Während des Aus- und Einbootens dürfen die vom Schiff aus Badenden weder die Fallreppentreppe benutzen noch in der Nähe der Boote ins Wasser springen.

Das Klettern am und im Radkasten ist wegen der damit verbundenen grossen Gefahr strengstens untersagt.

Der Vorstand.

Alemannia.

Freitag, den 24. Aug. 1928: Badeausflug mit Sonderdampfer nach dem herrlich gelegenen Strand von Bujuk Liman.

Abfahrt 8 Uhr morgens, Treffpunkt um 3/4 8 Uhr an der Galatauhr, Rückkehr ungefähr 8 Uhr abends. Mitglieder zahlen 1 Pfd., Gäste 1,25 Pfd., schulpflichtige Kinder sind frei. Getränke und Essen sind an Bord und am Badeplatz. Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Oesterr. St. Georgskolleg.

Techninstr. Galata, gegenüber dem Englischen Generalkonsulat.

Die Einschreibungen in die Volks-, Real- und Handelsschule finden statt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9-16 Uhr. Mitzubringen letztjähriges Zeugnis und Tauf-, oder Geburtschein.

Da die Plätze im Internat trotz Zahlung noch sehr beschränkt sind, mögen die gewesenen Internaten sich bis längstens den 20. August mündlich oder schriftlich melden, wenn sie ihre alte Nummer behalten wollen.

Behidsch Bej.

Der Minister für Öffentliche Arbeiten, Behidsch Bej, der vor einigen Tagen in Konstantinopel eingetroffen war, beabsichtigt, am kommenden Mittwoch seine Europareise über Italien anzutreten.

Abdul Hakk Hamid Bej.

Der grosse türkische Dichter Abdul Hakk Hamid Bej wurde von der englischen Literarischen Gesellschaft P. E. N. zum Ehrenmitglied ernannt.

Gedenkteil für die auf der Krim gefallenen Italiener.

Gestern um 10 Uhr fand eine Gedenkfeier für die im Krim-Kriege gefallenen italienischen Soldaten auf dem katholischen Friedhofe von Feriköj statt. Der Marineattaché der italienischen Botschaft, Kapitän Maroni und zahlreiche Mitglieder der italienischen Kolonie wohnten der Zeremonie bei. Zwei höhere Offiziere vertraten die türkische Regierung bei dieser Gedenkfeier.

Ein neuer Tanz.

Die Tanzlehrer Konstantinopels haben einen neuen Tanz eingeführt, der Stambultanz heisst. Der Tanz soll in der Art europäischer Tänze nach türkischer Musik getanzt werden.

Wetterbeobachtungen.

Barometerstand gestern 759, heute 761; Thermometerstand heute morgen 7 Uhr 22 Grad. Gestriges Maximum 25 Grad, Minimum 19. Heute abend windig und klarer Himmel.

BESUCHEN SIE DIE

XV. INTERNATIONALE WIENER MESSE

VOM 2. BIS ZUM 8. SEPTEMBER 1928.

Der beste Einkaufsplatz Europas.

Die gesamte österreichische Industrie und die bedeutendsten Staaten Europas sind mit reichen interessanten Ausstellungen vertreten. Einzigartige Gelegenheit, gut und billig einzukaufen.

Auskünfte bei der OESTERREICHISCHEN GESANDTSCHAFT. Ermässigte Fahrpreise für die Reise Konstantinopel-Wien (über Sofia) HIN UND ZURÜCK II. Klasse T. P. 96. statt T. P. 122.40 wie Auswahlkarte bei den Ehrenvertretern.

Reisebüro "NATTA" Galata Serai

Reisebüro "NATTA" gegenüber dem Pera-Palast Hotel.

Schiffahrtsdienst

des Rumaenischen Staates

Abfahrt nach Konstanza.

Post-Paketboot PRINCESA MARIA Kommandant Mars. cineanu fährt Donnerstag den 23. August um 12 Uhr nach Konstanza

Direkte Eisenbahn-Fahrkarten nach allen wichtigen Städten-Rumaniens.

Direkte Fahrkarten nach Berlin, Leipzig, Breslau, München, Budapest, Prag, Wien, Warschau, Lwow, Lodz und Stockholm.

Die Agentur gibt Hin- & Rückfahrkarten mit 25 q/o Ermässigung auf die Rückfahrt aus. Für Familien, Geschäftsreisende, Künstler und Touristengruppen besondere Ermässigung.

Alle Auskünfte erteilt die Generalagentur des Schiffahrtsdienstes des Rumaenischen Staates, Galata, Merkes Richtim-Han, am Kai Tel. Pera 2304-5.

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.

Eine schöne Himmelserscheinung.

Heute früh kurz nach Mitternacht, etwa um 12 Uhr 5, durchzog ein besonders glänzender Meteor den Nachthimmel. In der Nähe des Sirius aufsteigend bewegte er sich an Glanz ständig zunehmend auf das Sternbild der Leyer zu, wo er die irdische Atmosphäre wieder verliess. In ihrem Kulminationpunkt war die Lichterscheinung so stark, dass sie deutlich Schatten warf. Der Schweif des Meteors war allmählich die Form ändernd noch etwa 10 Minuten lang in der Nähe der Kassiopeja sichtbar.

Kleine Chronik.

Der Schüler Jussuff Sia der 9. Klasse der Militärschule "Kuleli" hat gestern in seiner Wohnung in Bajasid Selbstmord begangen, indem er sich an die Decke seines Schlafzimmers aufhängte. Man glaubt, dass das Motiv der Tat im Nichtbestehen der diesjährigen Prüfungen zu suchen ist.

Aus der Hauptstadt.

Rachmi Bej.

Angora, 18. August (A.A.). Der Wirtschaftminister Rachmi Bej wird noch vor Ablauf dieser Woche eine neue Studienreise in die südlichen und östlichen Wilajets unternehmen.

Aus der Provinz.

Die ersten Feigen.

Smyrna, 18. August. Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die erste Feigen wurden hin unter den hergebrachten Zeremonien auf den Markt gebracht.

Die Bedingungen zur Erlangung des „Deutschen Turn- und Sportabzeichens“



2. Fortsetzung.

Gruppe 5.

a) Laufen, 10 000 m 50 Min.

b) Schwimmen, 1000 m 24 Min. im stehenden Wasser.

c) Eislaufen, 10 000 m 27 Min. Prüfung durch den Deutschen Eislauf-Verband.

d) Skilaufen, 12-18 km. Wer bei einem Skiwettlauf, der satzungsgemäss von dem Deutschen Skiverbande oder einem der ihm angehörenden Unterverbände oder Vereine veranstaltet und von anerkannten Kampfrichtern gewertet wird, eine Laufstrecke von 12 bis 18 km in einer Zeit zurücklegt, welche die Zeit des Siegers nicht mehr als 50 vom Hundert überschreitet. Die Bestätigung der Leistung erfolgt durch den Deutschen Skiverband.

e) Radfahren, 20 000 m Landstrasse in 45 Min., 20 000 m Radrennbahn in 40 Min.

f) Prüfung durch den Bund Deutscher Radfahrer oder durch den Deutschen Rad- und Motorradfahrer-Verband „Concordia“.

g) Rudern. Wer im Halbpausleger-Klinkerboot, dessen grösste Breite über Dollbord Aussekannte mindestens 85 cm beträgt, oder in einer dem § 17 der allgemeinen Wettfahrtsbestimmungen entsprechenden Seeig auf stromlosem Wasser mit einem der Vorschriften des Deutschen Ruder-Verbandes für offene Rennen entsprechenden Steuermann eine Strecke von 12 km in einer Stunde zurücklegt; auf fliessendem Wasser eine entsprechend längere Strecke nach den Ausführungsbestimmungen des Deutschen Ruder-Verbandes.

Prüfung durch den Deutschen Ruder-Verband oder durch den Deutschen Renn- und Wanderruder-Verband.

h) Paddeln. 1. Wer in einem Einerkajak, das der Bootklasse 2 b nach den Wettfahrtsbestimmungen des Deutschen Kanuverbandes entspricht, eine Strecke von 25 km auf stromlosem Wasser in der Zeit von 3 Stunden zurücklegt; auf fliessendem Wasser eine entsprechend längere Strecke oder entsprechend kürzere Zeit, nach den Ausführungsbestimmungen des Deutschen Kanuverbandes.

2. Wer in einem Doppelkajaker, der der Bootklasse 2 nach den Wettfahrtsbestimmungen des Deutschen Kanuverbandes entspricht, eine Strecke von 25 km auf stromlosem Wasser in der Zeit von 3 Stunden zurücklegt; auf fliessendem Wasser eine entsprechend kürzere Zeit, nach den Ausführungsbestimmungen des Deutschen Kanuverbandes.

Die Prüfung besteht in einem Geländelauf über wenigstens 20 km und über wenigstens 10 Hindernisse, nicht einfache Hochsprünge unter 90 cm fest hoch, einfache Weitsprünge nicht unter 3 m breit, in einem Tempo nicht länger als 5 Min. für den Kilometer und gilt als bestanden, wenn der Bewerber sowohl für seine Leistung in Schnelligkeit, als für die über Hindernisse je eine Note nicht schlechter als 3 erhalten hat (a. Turnierordnung § 32, 33).

Die Prüfung kann anlässlich jedes öffentlichen „Geländelauf“ nach vorheriger Anmeldung beim Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts, Berlin W. 50, Rankenstrasse 26 erfolgen, der die Ueberwachung übernommen hat und zu jeder Prüfung 2 Richter bestimmt. Bei der Anmeldung ist Ort und Datum des gewählten Geländers anzugeben. (Termin und Ausschreibungen aller öffentlichen Geländelaufe werden wöchentlich im Kalender für Warmblutprüfungen, im Verlag des R. V. veröffentlicht.) (Fortsetzung folgt.)

Die Einnahmen der Olympiade.

Amsterdam, 16. Aug. (A.A.). Das Komitee der Olympischen Spiele teilt mit, dass die Einnahmen 119.000 Pf. Strlg. betragen.

Neuer Weltrekord.

Bei dem Frauensportfest in Brüssel gingen auch einige Olympiateilnehmerinnen an den Start. Die Amerikanerin Copeland konnte für sich eine dreifachen Erfolg verbuchen, indem sie Sperwerfen 33,23 m, Diskuswerfen, 38,88 m und Kugelstossen mit der neuen Rekordleistung von 11,71 m. gewann. Mit diesem Wurf wird die bisherige Höchstleistung von Frl. Lange (Charlottenburg) um 19 cm überboten.

Phönix

BUCH- u. STEINDRUCKEREI

Telefon: Pera 3031.

FAHRPLAN

Brücke-Kadiköj und Brücke-Haidar Pascha

Table with 4 columns: Kadiköj, Brücke, Haidar Pascha, Brücke

Table with 4 columns: Kadiköj, Brücke, Haidar Pascha, Brücke

Table with 4 columns: Kadiköj, Brücke, Haidar Pascha, Brücke

Table with 4 columns: Kadiköj, Brücke, Haidar Pascha, Brücke

Table with 4 columns: Kadiköj, Brücke, Haidar Pascha, Brücke

Table with 4 columns: Kadiköj, Brücke, Haidar Pascha, Brücke

Table with 4 columns: Kadiköj, Brücke, Haidar Pascha, Brücke

Table with 4 columns: Kadiköj, Brücke, Haidar Pascha, Brücke

Table with 4 columns: Kadiköj, Brücke, Haidar Pascha, Brücke

Table with 4 columns: Kadiköj, Brücke, Haidar Pascha, Brücke